

Ein Kind mit einer Behinderung zu haben, ist eine große Herausforderung. Das gilt auch für Angehörige mit Pflegebedarf. Wie oft fühlt man sich alleingelassen und unverstanden in einer solchen Situation. Immer wieder die Kraft aus sich selbst zu schöpfen, um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, ist sehr anstrengend.

Ich möchte meine Geschichte erzählen; vielleicht gibt es ja den einen oder anderen, der sich angesprochen fühlt und aus meinen Erfahrungen Kraft und Energie schöpfen kann – um den schwierigen Alltag mit einer solch großen Herausforderung etwas leichter zu bewältigen.

Meine Tochter Leyla kam 1997 nach einer unauffälligen Schwangerschaft und normaler Geburt auf die Welt. Es gab keine Anzeichen, dass sie ein besonderes Kind ist.

Das Problem mit der Erkennung des Problems

Meine erste Tochter war zu diesem Zeitpunkt 5 Jahre alt. Mit dieser Erfahrung spürte ich sehr schnell, dass Leyla anders war. Sie war vom ersten Tag an ein sehr unruhiges Baby, das viel schrie und sich nicht weiterentwickelte.

Der Ärzte-Marathon begann, als sie ca. 5 Monate alt war. Ich fühlte, dass mit ihr etwas nicht stimmte. Das stand gegen die einhellige Meinung aller Ärzte, die wir damals besuchten. Überall hörte ich »Das wird schon, es ist nur eine Verzögerung in ihrer Entwicklung«.

Es folgten Jahre des Kampfes mit dem System, um ihre Behinderung anerkannt zu bekommen. Um Förderungen zu erhalten, die Leyla dringend benötigte. Um passende Plätze in Krabbelstube, Kindergarten und Schule zu finden, die auf einen erhöhten Hilfebedarf ausgerichtet sind. Dazu Förderungen für ihre Entwicklung wie Krankengymnastik, Spielen, Reiten und Malen. Leyla bestimmte mein Leben.

Das Problem mit den Behörden

Der Wunsch, das Kind optimal zu fördern, bedeutete für mich einen extrem hohen Energieaufwand, die Hilfe von staatlicher Seite war dabei sehr gering.

Leider gibt es keine zentralen Stellen, an denen es möglich ist, umfassende Informationen über die Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung zu bekommen.

Ich kämpfte mich durch den Dschungel und fand als Leyla 7 Jahre alt war eine Einrichtung für geistig behinderte Kinder in Marburg. Sie zog dorthin als sie 10 Jahre alt war. Man kümmerte sich dort um alles: Schule, Förderung, Freizeit. In den 10 Jahren, in denen Leyla dort lebte, konnte ich aufatmen, mich um meinen Job und meine ältere Tochter kümmern.

Die große Herausforderung bei der Betreuung von behinderten Angehörigen

Bürokratie · Erfahrungen · Probleme · Lösungsansätze

Von Verena Troschke

Zu diesem Zeitpunkt war mir nicht bewusst: Es wird noch viel schlimmer, wenn die Kinder »verwachsen« werden – d.h. die Volljährigkeit erreichen, ohne die dementsprechende geistige Reife zu erlangen.

Die Suche nach einem adäquaten Platz für Leyla bedeutete wieder mehrere Jahre Recherchen. Ich fand eine Wohngemeinschaft mit 24-Stunden-Betreuung, die sehr vielversprechend wirkte.

Im Oktober 2017 kam der Tag des Umzuges. Der Platz in dieser WG war, wie sich leider sehr schnell herausstellte, eine folgenreiche Fehlentscheidung. Weder von den Pädagogen noch den Mitarbeitern wurde Leylas Behinderung richtig erkannt, sodass der Umgang mit ihr problematisch wurde. Zudem war in meinen Augen das Konzept nicht zu Ende gedacht. Schnell erwiesen sich die Mitarbeiter der Einrichtung als überfordert mit den speziellen Problemen von Leyla.

Wir als Eltern mussten die Kinder dieser WG jedes Wochenende selbst betreuen, da die Finanzierung nicht abschließend geklärt war mit den zuständigen Stellen. Das führte zu ständiger Unruhe in Leylas Leben, einem Hin und Her zwischen der WG, der Werkstatt und unserem Zuhause. Stabilität und Struktur fehlten, die gerade solche besonderen Menschen dringend benötigen. Dies führte zu aggressivem Verhalten bei Leyla. Außerdem nahm sie in den 2 Jahren dort 30 kg an Gewicht zu.

Nach etwas mehr als einem Jahr kam seitens der pädagogischen Mitarbeiter die Forderung, Leyla müsse in einer Psychiatrie lernen, mit ihrer Aggressivität umzugehen. Der Aufenthalt in der Psychiatrie war schrecklich für uns alle. Sie wurde dort wegen ihrer mangelnden Impulskontrolle auf Medikamente eingestellt, die sie völlig apathisch machten. In die WG durfte sie trotzdem nicht zurück.

Corona und die damit verbundenen zusätzlichen Belastungen bei der Betreuung

Neben den bekannten Einschränkungen während der Corona-Wellen nahmen die Probleme bei der Betreuung einer geistig behinderten jungen Erwachsenen noch einmal ungeahnte Dimension für alle Beteiligten an. Leyla wurde schon vorher wegen ihrer Impulskontroll-Störung nicht mehr voll betreut, aber ab diesem Zeitpunkt war sie ganz zuhause. Die Full-

Time-Betreuung, die Suche nach einem passenden Lebensplatz für Leyla sowie die Ansprüche und Bedürfnisse der anderen Familienmitglieder und den eigenen Job unter einen Hut zu bringen war oft mehr, als ich zu schaffen glaubte. Ein wahrhaft steiniger Weg. Wenig bis keine Unterstützung von den Sozialdiensten und Einrichtungen; Zusagen und Versprechen, die nicht gehalten wurden. Bürokratischer Kleinkrieg ... Mittlerweile habe ich das Gefühl, Menschen, die nicht betroffen sind, können nicht die nötige Empathie entwickeln, um effektive Hilfe anzubieten. Eine gute Erfahrung machte ich mit einem Mitarbeiter des LWV Landeswohlfahrtsverband, lww.hessen.de, Tel. 0561-1004-0) der selbst eine behinderte Angehörige hat. Von ihm habe ich viel Unterstützung erfahren.

Seit Dezember 2021 lebt Leyla wieder in einer Einrichtung für geistig behinderte Erwachsene und ist sehr glücklich dort.

Selbstschutz und der Weg zur inneren Balance

2017, kurz bevor Leyla in die »Erwachsenen-Welt« entlassen werden sollte, machte ich eine Ausbildung zum Coach nach der »Raidho Healing Horses«-Methode, ohne zu ahnen, dass dies für mich in den nächsten Jahren der Weg zu innerer Kraft und Balance sein würde.

Während der Corona-Pandemie wurde die Raidho Healing Horses-Ausbildung in ein Onlineformat umgewandelt, welches es erlaubt, online nach den »Lehren der Pferde« zu coachen. Die Coachings bei meiner Ausbilderin gaben mir in diesen Jahren oft die Kraft, durchzuhalten. In meiner eigenen Ausbildung zum Raidho-Coach lernte ich, auf meine innere Stärke zu vertrauen und Energie freizusetzen, von der ich gar nicht wusste, dass ich sie habe.

Vielleicht hat meine Geschichte Sie angesprochen? Sie betreuen auch einen pflegebedürftigen Angehörigen? Kann ich Sie in ihrer emotionalen Situation unterstützen?

Gerne können Sie sich an mich wenden.

Verena Troschke, Raidho-Coach
Info und Kontaktmöglichkeiten:
Telefon 0172-6862070
verena.troschke@arcor.de

DIE TRENDWENDE IST EINGELÄUTET

Egal wohin man den Blick aktuell richtet: Alles wird teurer. Ein Trend, der auch vor Zinsen bei Immobilienkrediten nicht Halt macht. Tatsächlich sind diese zu keinem Zeitpunkt im letzten Jahrzehnt so schnell und so stark gestiegen, wie zu Beginn des Jahres 2022. Bauzinsen haben sich



in Deutschland innerhalb von wenigen Monaten in manchen Teilbereichen mehr als verdoppelt. Die **Baufinanzierungsexpertin der Volksbank Dreieich eG, Claudia Macher**, erklärt, welche Möglichkeiten Bestandsimmobilien- bzw. auch künftigen Im-

mobilenbesitzern zur Verfügung stehen und wirft einen positiven Blick auf die aktuelle Entwicklung innerhalb Neu-Isenburgs.

Die Zeiten historisch niedriger Bauzinsen sind vorbei

Kein Markt existiert losgelöst. Vielmehr sind Finanz- oder Immobilienmärkte von aktuellen politischen und auch sozialen Entwicklungen abhängig. Diese enge Verzahnung birgt viele Gründe, die die Preiserhöhungen damit in allen Bereichen der Immobilienbranche spürbar machen.

Zinsen für Immobilienkredite – Gründe für den Höhenflug

Zinsen für die Immobilienfinanzierung steigen also rasant – einer der Gründe hierfür ist die Inflation, welche nicht zuletzt aufgrund des Krieges in der Ukraine, einhergehend mit diversen wirtschaftlichen Engpässen, stark befeuert wird.

Aktuell stiegen die Verbraucherpreise im April in den USA um 8,3% im Vergleich zum Vorjahresmonat. Nach Meinung der Experten wird es auch bei uns in Deutschland künftig zu weiteren Preissteigerungen kommen. Das Statistische Bundesamt spricht von einer Inflationsrate von +7,4% im Monat April 2022.

»Es ist kaum vorhersehbar, wie die Zinsentwicklung in der Baufinanzierung weitergehen wird. Klar ist lediglich die Trendwende: Die Zeiten niedriger Zinsen sind vorbei. Wer aktuell in einer Finanzierung ist oder sich

mit einem Kauf oder Bau beschäftigt, sollte unbedingt im regelmäßigen Kontakt mit einem Finanzierungsexperten bleiben, um temporäre Chancen zu nutzen«, rät Claudia Macher von der Volksbank Dreieich eG. Ihr Tipp: »Halten Sie Ihre Unterlagen bereit. Bauzinsen können sich aktuell in kurzer Zeit spürbar verändern. Es lohnt sich, wachsam zu bleiben.«

Immobilienpreise steigen weiter

Niedrige Zinsen in der Finanzierung kamen bisher Hausbesitzern und denen, die es werden wollten, zugute. Günstige Kredite sorgten also für eine hohe Nachfrage am Immobilienmarkt, der sich bereits seit Jahren vor allem durch steigende Preise auszeichnet. Dennoch: Viele Menschen sind nach wie vor auf der Suche, die Nachfrage ist höher als das Angebot.

»Wir rechnen kaum mit einer sinkenden Nachfrage. Das hat sicher auch mit der Pandemie zu tun – der Wunsch nach einem eigenen Heim ist nach wie vor hoch«, so Macher. »Wir rechnen die kommenden Jahre dennoch mit weiteren steigenden Preisen für Eigentum – wenn auch etwas weniger deutlich als bisher.«

Eine Baustelle, die kostet

Kosten für Kauf und Finanzierung strecken sich also aktuell in luftige Höhen. Entspannung ist auch auf der Baustelle nicht zu erwarten. Die Kosten steigen auch hier: Grund dafür ist der deutliche Preisanstieg wichtiger Baumaterialien, wie zuallererst Holz. Pandemisch bedingte Lieferengpässe, oder auch anhaltender Fachkräftemangel, treiben die Baukosten vor allem bei Neubauten damit weiter in die Höhe.

Förderung? Nichts leichter als das

»Allem voran geht es um das Thema Nachhaltigkeit. Energetische Sanierungen sind nicht einfach nur gewünscht, sondern sogar schon von der EU gefordert. Bei Neubauten mit bestimmten energetischen Standards oder Sanierungen können deshalb gegebenenfalls staatlich geförderte Darlehen beantragt werden«, sagt Macher.

Tatsächlich ist Nachhaltigkeit in der Baubranche ein großes Thema. Politisch motiviert wird der Trend durch das Ziel der EU-Kommission, Europa bis 2050 klimaneutral bezeichnen zu können. Immobilien zäh-

len dabei als Schlüsselbranche. Um Energieeffizienz und Sanierungen finanzieren zu können, stehen diverse Förderprogramme, allen voran die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) zur Verfügung.

Zinsen sichern. Jetzt.

Neben energetischen Sanierungen sollten aber vor allem aktuell Zinsen gesichert werden. »Genau jetzt ist nämlich die Zeit für Anschlussfinanzierungen – lassen Sie bestehende Finanzierungen jetzt prüfen und sichern Sie sich bei einem Zinsbindungsende in den kommenden 3 bis 5 Jahren den optimalen Zins«, so Macher. Dabei nennt sie als möglichen Partner für die Zinssicherung auch den genossenschaftlichen Partner Bausparkasse Schwäbisch Hall. »So ein Bausparvertrag ist längst nicht passé. Vielmehr kann ein Bausparvertrag noch langfristig niedrige Zinsen sichern. Das ist definitiv eine Chance«, sagt Macher.

Mit unseren Partnern. Gemeinsam

Die Angebote aus dem genossenschaftlichen Verbund sind generell das große Plus der Genossenschaftsbank. Ob Bausparkasse, DZ-HYP oder MHB – zahlreiche Verbundpartner bieten maßgeschneiderte, aufeinander abgestimmte, Lösungen für den individuellen Kundenbedarf. Dazu kommen diverse Förderprogramme der KfW. Diese bietet einige Förderungen an, die außerdem untereinander kombiniert werden können. »Wie alle Förderungsprogramme ist auch dieses vom jeweiligen individuellen Bedarf und eben von den aktuellen Konditionen abhängig«, endet Macher.

Neu-Isenburg nutzt Chancen

Die Stadt Neu-Isenburg zeigt die Möglichkeiten der aktuellen Entwicklung: 2021 haben die Erschließungsarbeiten in der Neuen Welt (Stadtquartier Süd) begonnen. Geplant sind hier insgesamt mehr als 900 Wohnungen, 1.800 Arbeitsplätze zum Beispiel in Ladengeschäften und Restaurants. Dazu kommt ein zentral angelegter Park für die ganze Familie, der das grüne Wohnviertel ausmachen wird.

»Das Projekt zeigt, was möglich ist. Um die Chancen in der Region deutlich zu machen möchten auch wir für jeden einzelnen die Möglichkeiten durch eine tiefgehende Beratung aufzeigen. Eine Beratung auf Augenhöhe, die individuell und ganzheitlich angelegt ist. Als Volksbank Dreieich betreuen wir unsere Kunden von Anfang des Projekts bis zum Ende. Es ist unser Vorteil als Regionalbank gegenüber Großbanken. Und vielleicht faszinieren uns gerade deshalb regionale Projekte ganz besonders.«

Für weitere Informationen rund ums Thema Immobilie stehen die Baufinanzierungsexpert*innen der Volksbank Dreieich eG gerne bereit.

www.vobadreieich.de
Telefon 06103 95-3000

